Wie zeigt sich ein Dekubitus?

Eine Rötung der Haut, die sich auch nach längerer Druckentlastung nicht wieder zurückbildet, ist erstes Zeichen eines beginnenden Dekubitus (Stadium I). Im weiteren Verlauf kann sich diese Stelle zu einer offenen Wunde entwickeln, die für den Patienten sehr schmerzhaft ist und nur langsam heilt (Stadium II-IV).

Wir empfehlen, bei den ersten Anzeichen eine Pflegefachkraft oder den Arzt zu informieren.
Professionelle Druckentlastung und Wundbehandlung bei den ersten Anzeichen verhindern, dass sich das Druckgeschwür weiter ausbreitet.

Möglichkeiten zur Vorbeugung

- Mobilisation, Bewegung und häufige Umlagerung.
- Regelmäßige Beobachtung gefährdeter Körperstellen, um beginnende Druckstellen frühzeitig zu erkennen und behandeln zu können.
- Spezielle Hautpflege, angepasst an den Hautzustand.
- Druckentlastung der gefährdeten Stellen mit speziellen Lagerungshilfen: Kissen, Decken, Keilen.
- Einsatz von Matratzenauflagen, Superweich- oder Wechseldruckmatratzen.
- Ausgewogene Ernährung.
- Ausgeglichener Flüssigkeitshaushalt.

Was wir tun

Bei Bewegungseinschränkung unserer Patienten ist die Dekubitusprophylaxe nach Expertenstandard ein wichtiger Bestandteil des Pflegeprozesses in den Städtischen Kliniken Mönchengladbach.

Wir überprüfen alle Patienten auf Dekubitusgefährdung und sorgen durch spezielle Bewegungsförderung und zeitnahe Dokumentation der Maßnahmen dafür, die Entstehung eines Druckgeschwürs zu verhindern.

Bei Patienten, die mit Wunden bereits in unsere Klinik kommen, führen wir eine professionelle Wundpflege durch, um eine schnelle Heilung zu erreichen.

Sollten Sie Fragen haben oder weitere Hinweise benötigen, wenden Sie sich bitte an unsere Pflegefachkräfte auf den Stationen.

www.sk-mg.de

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
Elisabeth-Krankenhaus Rheydt
Hubertusstraße 100
41239 Mönchengladbach
02166 394-0
www.sk-mg.de

Städtische Kliniken Mönchengladbach
Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dekubitus (Druckgeschwür) erkennen und vermeiden

Informationen für Patienten und Angehörige

Liebe Patienten, liebe Angehörige

etwa 1 bis 1,5 Millionen Menschen in Deutschland leiden an einem Druckgeschwür, das sich besonders im Alter, bei Bettlägerigkeit oder eingeschränkter Beweglichkeit ausbildet.

Mit diesem Flyer möchten wir Sie über Ursachen und die Möglichkeiten zur Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) informieren.

Was ist ein Dekubitus?

Ein Dekubitus ist eine lokale begtrenzte Schädigung der Haut, auf Grund von hohem Druck oder einer Kombination aus Druck und Scherkräften (Reibung). Durch den Druck wird die Durchblutung gestört und das Hautgewebe nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Es entsteht eine Wunde, die sich von oberflächlichen Hautschichten über die tiefer liegenden Bindegewebsschichten bis hin zu den Knochen ausweiten kann.

Welche Ursachen hat ein Dekubitus?

Ein Dekubitus entsteht durch Bewegungseinschränkung, bzw. Unbeweglichkeit – verursacht durch Alter, Erkrankung, Behinderung, einen Unfall oder eine schwere Operation.

Welche Körperstellen sind gefährdet?

Betroffen sind generell alle Körperstellen, an denen die Knochen dicht unter der Haut liegen und nicht von Muskeln oder Fett gepolstert sind, hauptsächlich Fersen, Knöchel, Knie, Beckenkämme, Steissbein, Ellenbogen, Rippen, Schulterblatt, Wirbelsäule (Wirbelvorsprünge) und der Hinterkopf.

Gefährdete Körperstellen

in Rückenlage

im Sitzen, z.B. im Bett

in 90° Seitenlage

im Rollstuhl

in Bauchlage

Wer ist gefährdet?

Jeder, der bettlägerig oder in seiner Eigenbewegung eingeschränkt ist, gilt als gefährdet. Auch langes bewegungsloses Sitzen im Stuhl oder Rollstuhl kann zu einem Dekubitus führen.

Wenn die eigene Körperkraft nicht mehr ausreicht, um die Körperstellung zu verändern oder wenn Schutzreflexe fehlen, die einen Gesunden dazu veranlassen, gefährdete Hautstellen bewusst zu entlasten, besteht die Gefahr eines Druckgeschwürs.

Hinzu kommen noch weitere Risikofaktoren:

- Schlechter Allgemein- und Ernährungszustand
- Problematischer Hautzustand
- Über- oder Untergewicht
- Durchblutungsstörungen
- Stoffwechselstörungen, z.B. Diabetes
- Fieber
- Inkontinenz
- Zu eng anliegende Verbände oder Schienen